

Alledeutsche Zeitung

Abend-Ausgabe

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrg. 216 Nr. 301

Bezugspreis: monatlich 4 000 — mit Zustellgebühr, Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Besteller und unsere Anzeigenstellen entgegen. — Abdruck gestattet mit Bezug von Subventionen.	Halle-Saale	Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile 20 mm breit (1000-Charakter) 600 — A. Kleine Anzeigen 300 — A. Familienanzeigen 200 — A. Die Spaltenzeile 40 mm breit: monatlich 2000 — A. Abdruck nach 2000 — A. Spaltenzeile 20 mm breit: monatlich 1000 — A.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7861, abends von 7 Uhr an Redaktion 6609 und 6610. — Postfachkonto Leipzig 20 612.	Sonnabend, 30. Juni 1925	Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurfürstl. 6209, Eigene Berliner Schreibräume, — Verlag u. Druck von Otto Litzke, Halle-Saale

Neue französische Bluturteile

Sieben Deutsche zum Tode verurteilt

Französische Justizmorde

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 30. Juni.
In Mainz wurde gestern vom französischen Kriegsgericht über neun junge Leute im Alter von 18 bis 24 Jahren Verhandlung über verurteilt oder beschuldigten Attentats (1) auf die Eisenbahntrassen verhandelt. Sieben der Angeklagten stammen aus dem unbefreiten Gebiet. Das Gericht verurteilte sieben von ihnen zum Tode. Zwei Angeklagte erhielten Freiheitsstrafen.

Die Abschürfung des Ruhrgebietes

Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat eine neue Debarriereung entworfen, durch die nennmehr auch der Warenverkehr vom unbefreiten Deutschland nach dem besetzten Gebiet, der bisher im allgemeinen noch ungehindert vor sich gehen konnte, grundsätzlich der Überwachung der Internationalisierten Rheinlandkommission und der dazu von ihr bestimmten Unterorgane unterworfen wird. Die Reichsregierung hat diese Debarriereung sofort für rechtskräftig und unangreifbar erklärt, und verboten, die Zulassungsbewilligung der Besatzungsbehörden einzufordern und den Zoll an die fremden Stellen zu bezahlen.

Belgische Bantränber

Nach, 30. Juni.

Die Belgier befehlen gestern die Heilige Reichsbankstelle und Reichsgeldnoten etwa 12 Milliarden Mark. Auf der Reichsbankstelle in Jülich haben die Belgier 50 Mill. Reichsmark.

Wenn Franzosen fahren

Gelsenkirchen, 30. Juni.

Mittwoch abend kurz vor 8 Uhr entsetzte auf der militarisierten Straße Wanne-Gelsenkirchen in unmittelbarer Nähe der Zeche „Alma“ in der Nähe von Wodden ein französischer Güterzug. Die Lokomotive, der Tender, der Tenderwagen und eine größere Zahl von Zugschuppen, die angeschlossen mit Benzol gefüllt waren, entgleisten und bilden ein riesiges Durcheinander. Sie sind bis zur Unkenntlichkeit zerstört und verpörrten die drei zur Verfügung stehenden

Weise, so daß der gesamte französische Fahrdienst Wanne-Gelsenkirchen eingestellt werden mußte. Bei dem Unglück wurden drei Franzosen getötet.

Französische Drohungen

Frankfurt a. M., 30. Juni.

Der Kreisdelegierte von Gerolstein hat die Stadtverwaltung gegenüber erklärt, er werde dafür sorgen, daß kein Mensch dort leben möchte. Er werde die Stadt im wörtlichen Sinne des Wortes zu einer toten Stadt machen, wenn der Widerstand der Beamten nicht aufhöre. — Gerolstein hat bereits die Hälfte der Einwohner durch Massenauweisungen verloren.

Die Oberster-Entscheidungen in der französischen Kammer

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 30. Juni.

In der gestrigen Nachmittagsitzung der Kammer brachte der kommunistische Abgeordnete Cadix in die Entschlüsse der „Oberster“ über heimliche Beziehungen der französischen Regierung zu der rheinischen Separatistenbewegung zur Sprache. Cadix zitierte aus dem von „Oberster“ veröffentlichten französischen Schriftstück folgende Bemerkung: Ich kann nicht glauben, daß Dorten Gelder, die ihm von uns anvertraut wurden, unterlassen hätte. — Der Abgeordnete schloß daraus, daß Dorten von Frankreich Geld bekommen habe, um für die Lokalisierung des Rheinlandes von Deutschland aus zu arbeiten. Cadix habe der beherrschten Mehrheit gegenüber bewiesen, daß Frankreich an bayerische Rechte vertritt, ohne daß die Kammer in die Lage kam, diese Aussagen zu prüfen. Auf eine Bemerkung des Finanzministers, daß das vom „Oberster“ veröffentlichte Schriftstück eine Fälschung sei, erwiderte Cadix: Es ist keine Fälschung. Es rührt nicht von Herrn Tirard her, aber es ist die Arbeit eines geheimen französischen Agenten. Die Ausführungen des kommunistischen Abgeordneten blieben seitens der Regierung unbeantwortet.

und werde ihm mündlich Punkt für Punkt auf jede Frage, die das Auswärtige Amt stellt, eine Antwort erteilen und sich ferner über die allgemeinen Absichten Frankreichs aussprechen. U. a. werde er Mitteilungen darüber machen, daß Frankreich mit seiner Suffizient keinerlei Angriffsabsichten gegen England habe, wie überhaupt Frankreich nicht mit England zu einem Einvernehmen über die Zustufungen zu kommen; insbesondere sollen beiden Staaten sich verpflichten, ihre Erfahrungen einander mitzuteilen. Ferner sollen die Mitglieder das Recht haben, England bzw. Frankreich sowie deren Doppelgegner zu überlegen. Außerdem würde Herr Saint-Germain Lord Curzon die Versicherung geben, daß Frankreich keine Anzessionsabsichten habe. Eine künftige Auflösung des Reiches wäre übrigens keine dauerhafte Garantie für Frankreich, Selbst bei Bildung eines rheinischen Staates werde noch nicht fest, daß dieser ein Schutz für die Franzosen wäre. Frankreichs Sicherheit sei solange garantiert, als die alliierten Truppen am Rhein stünden.

Sobald die Rheinlande geräumt würden, müsse Frankreich fordern, daß dort keinerlei deutsche Garnisonen und keine Truppen für Kriegsmaterial beständen. Ebenfalls seien Truppen in diesem Gebiet auszuheben. Keinerlei steuerrechtliche oder wirtschaftliche Maßnahmen dürfe ergriffen werden zu dem Zweck, den Krieg vorzubereiten. Außerdem würde Frankreich die Einführung einer wirksamen und dauerhaften Kontrolle aller Beschäftigten fordern, die dazu bestimmt seien den Frieden zu stören.

Von besonderer Wichtigkeit für Frankreich ist eine Antwort auf die Frage, wie Deutschland während eines mehrjährigen Moratoriums seine Währung zur Geltung bringen wolle und wie es allmählich in die Lage kommen könne, seine Zahlungen zu leisten.

Das französische zweijährige Budgetbewilligt

Paris, 30. Juni.

In einer Nachtigung, die gegen 2 Uhr früh folgte, beschloß die Kammer mit 410 gegen 108 Stimmen, das Budget für 1925 abzugeben. Poincaré hat für das Budget ein „Gesetz“ erlassen, das das Parlament während des Krieges geben habe. Seine Arbeit ist nun beendet. Poincaré griff zweimal in die Diskussion ein. Die Opposition führte die Abgeordneten André Berthod und Verrier.

Zielbewusste Politik des Papstes

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 30. Juni.

Der Brief des Papstes wird in katolischen Kreisen als ein Teil des aufrichtigen Versuches, die Verständigungswerte zu fördern, der Welt zu erheitern und die politischen Gegensätze zu überbrücken. Gegenüber dem scheinbaren europäischen Frieden verfolge er in Wort und Tat eine zielbewusste Politik, ohne sich von außen beeinflussen zu lassen.

Eine neue Reichskanzlerrede

Bremen, 30. Juni.

Bei dem Empfang in der Reichskanzlerkammer durch den Reichskanzler gestern eine Rede, in der er die Verständigungswerte ansprach, daß die Front im Westen fest bleibe. Das erste Ziel der Regierung sei gewesen, in der Reparationsfrage zum Nutzen beider Teile praktisch und wirtschaftlich vorzugehen. Nunmehr müsse bis zum letzten Ausmaß des Nachkriegs die politische Erkenntnis allem anderen vorgezogen werden und die Verständigung müsse die Maßnahmen auf sich nehmen, die hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Nützlichkeit angewiesen werden. (Es gelte, den Willen des Staates unter allen Umständen — sei es auch gegen die Wirtschaft — zu bekämpfen und den freien Verkehr des Lebens zu ermöglichen. Der Kanzler betraut die Verhandlungsfragen, deren Aussehen nicht unangenehm seien, die Lohnfrage, die er geordnet werden müßte, daß den Lohnempfängern das System ermöglicht werden könne, und beschloß, es als Pflicht der Regierung, dafür zu sorgen, daß der Markt nicht zur Erschütterung des Staates führe. Der Kanzler schloß mit der Aufforderung, der Regierung Vertrauen entgegenzubringen und ihr die Erfüllung ihrer politischen Pflichten zu erleichtern.)

Kapitänleutnant Hans Rofe freigegeben

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Juni.

Nach einer telegraphischen Nachricht an das Reichsamt für Kriegswesen wurde der kriegsverletzte frühere U-Boot-Kommandant Hans Rofe von den Franzosen freigegeben. Er befindet sich auf der Fahrt nach Mecklenburg zu seiner Familie.

Soldatenräte in der französischen Armee

Aus dem Ruhrgebiet, 29. Juni.

Die Besatzungsbehörden innerhalb der Einbruchsstunden, auf die vor schon gelegentlich hingewiesen haben, scheinen allmählich größeren Umfang anzunehmen. Bei den Soldaten in der Richtung überaus hauptsächlich in den nächsten Tagen zwischen den Flamen und den Wallonen zu suchen. Es darf hier anerkannt werden, daß die flämischen Belgier sich den Deutschen gegenüber menschenlieber benehmen, während das andererseits die Wallonen über französische Blutsünder durch-

Die Reparationsverordnungen wieder im Gange

Der unnachgiebige Poincaré

Paris, 30. Juni.

Am Senat erklärte bei der Beratung über die von der Kammer angenommenen Kredite für die Ruhrgebiete Ministerpräsident Poincaré, daß für das Ausland, für die westlichen und geistlichen Mächte wolle er noch einmal die Maßnahmen Frankreichs rechtfertigen, die es gegen einen wiederholten Schuldner hätte ergreifen müssen. Deutschland habe die von der Reparationskommission festgesetzte Reparationslast anerkannt und mit seinem Versprechen, das er nicht erhalten, habe Reichsfinanzminister Brüning das Recht erlangt, nach vielen bewilligten Briefen habe Frankreich das Recht erlangt, Sanktionsmaßnahmen zu ergreifen. Deshalb habe Frankreich das Ausmaß der Reparationslast als Garantie gegen die geistliche Zahlungsunfähigkeit und in Ausführung des Friedensvertrages. Nicht um politische Ziele handle es sich dabei, dann würde man das Maintal besetzt haben, um Deutschland in zwei Stücke zu zerreißen. Nur einen wirtschaftlichen Druck wolle Frankreich ausüben, und deshalb habe es an die Schläger der Deutschlands gerufen. Der passiv Widerstand sei von der deutschen Regierung und dem Großindustriellen ausgegangen. Deutschland habe gelangt, Frankreich der Stellen und des Kapitals beraubt zu können, es habe aber nicht daran gedacht, daß die Ruhrgebiete Lage schaffen werde, die man abtransportieren werde. Die Aktion Frankreichs mache sich bereit, daß die deutsche Regierung den Widerstand nur durch Überwindung der Beamten, Arbeiter und Industrielle fortsetzen könne. Deutschland hoffe immer noch auf eine Intervention der Verbündeten Frankreichs, aber man werde den Befehl, die Befehle gemäß Deutschland Befehle nicht eher prüfen, ehe nicht der Widerstand eingestürzt sei, und man werde Deutschland nur nach Maßgabe der Zahlungen räumen. Die letzten deutschen Vorschläge verdienen keine Antwort. Unsere Soldaten werden ihr Wert der Gerechtigkeit und des Friedens zu wahren. Unvermeidliche Debatte erklärte der Vorleser des Aufschusses für die auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs und das Ausland müßten wissen, daß der Senat die bestmögliche Erklärung billigt. Darauf wurden die Sanktionsentscheidungen bestätigt.

Sowie Worte, soviel Sägen, deren Widerlegung überflüssig ist. Die einzige Antwort auf diese Gewalttat ist: Ausbleiben im Widerstand, sonst ist es um uns geschehen.

Die französisch-belgische Antwort auf den englischen Fragebogen

Paris, 30. Juni.

Wie dem „Matin“ berichtet wird, wird die französisch-belgische Antwort auf den englischen Fragebogen betreffend die Ruhr- und Reparationspolitik von den Soldaten beider Länder ebenfalls am Montag in London formulierte werden. Es sei aber wenig wahrscheinlich, daß diese Note schriftlich der englischen Regierung überreicht werde. Der Gedanke einer gemeinsamen Antwort an die deutsche Regierung werde in der Antwort nicht beachtet, unter der Bedingung jedoch, daß vorher die Bedingung des passiven Widerstandes verlangt und die Räumung der Ruhrgebiete nur gegen tatsächliche Zahlungen ausgehandelt werde.

Paris, 30. Juni.

Sobas teil mit, es werde sofort zwischen Paris und Brüssel ein Meinungsaustrausch erfolgen, um in möglichem Einvernehmen die Antwort auf den englischen Fragebogen festzusetzen.

Die Wiederaufnahme der Besprechungen

Paris, 30. Juni.

Der „Temps“ schreibt gestern abend, die französischen Gesandten in den verschiedenen alliierten Hauptstädten hätten eingehende Instruktionen erhalten, um den Verhandlungen, bei denen sie anwesend sind, die gesamte französische Politik darzulegen. In London würden die Verhandlungen die größte Bedeutung haben, weil die englische Regierung an die französische Fragen gerichtet habe. Graf Saint Maurice werde bereits in der nächsten Zeit mit Lord Curzon zusammentreffen.

Dollar amtlich 154113, — G.



was ebenfalls gegen ein Verbot, Stube und sonstige Besten...

Die Franzosen gehen selbstverständlich mit härtester Strenge...

Die Beschlüsse über Ministerien in der französischen Regierung...

Ein französischer Richter

Aus Paris, 20. Juni, wird uns geschrieben: Das französische Rechtssystem im Auslande...

Der Abgeordnete Paul Meunier an den Kriegsminister André Bessière.

Der Reichsminister Herr Meunier: Der Kommandant Oberst...

Durch die Führung seines Verfassens habe ich mit Herrn Oberst...

Denn ich habe ich nicht damit begehrt, daß die Truppen...

Die Zeitung die diesen Brief veröffentlicht, berichtet ihm...

Sie sind heimatlos.

wenn Sie auf Ihrer Sommerreise von Ihrer Heimat nichts erfahren...

Laufanie auf dem toten Punkt. Die Konferenz ist wieder auf dem toten Punkt angelangt...

Der italienische Kammerpräsident erdolcht. Nach einer Meldung aus Rom wurde dort am Donnerstag...

Drohung der Faschisten. Der faschistische 'Imperio' schreibt, falls die Kammer die Wahlreform...

rett und ihre Kräfte werde an diesem Tage die Maßregeln...

Polnische Frechheit

Der diplomatische Vertreter Polens hat die Note Danzig...

Kommunistische Bluttaten in Rathenow

In einem Zusammenstoß am Donnerstag vor einer Sozialdemokratischen Kundgebung...

Die Politik des Dolchstoßes

Wie vor Jahren bei Ausbruch des Weltkrieges so beginnt die Sozialdemokratie auch jetzt wieder...

Freiheit hat eine solche Politik des Abwanderns ihre Grenze...

Herr Reichsminister Herr Meunier: Der Kommandant Oberst...

Kunst und Leben

Gomer im alten Jenaer Karzer. Im Jahre 1906 ist der alte Karzer...

Wie er ihnen im alten Karzer das Essen durch die Futterklopp...

Die Stadt Solberg hatte zuerst im letzten Vorkriegsjahre...

Drittes pommerches Musikfest in Solberg

Die Stadt Solberg hatte zuerst im letzten Vorkriegsjahre...

Loose wird jetzt. Die Stadt Solberg erfüllt damit eine Ehrenpflicht...

— Von der Deutschen Freispieler-Gesellschaft Bayreuth geht folgende Mitteilung zu...

Wie er ihnen im alten Karzer das Essen durch die Futterklopp...

Halle und Umgebung

Halle, 30. Juni.

Stranderfahrt

"Mutti! Bitte, bitte gib mir doch mein Spielzeugchen, weicht doch, das schöne, rote, kommt ich immer spiele, da an dem großen Wasser. Aber, Mutti, Du weißt doch . . .!"

"Ich sah meinen blondblonden Jungen, der mich mit so kindlichem Eifer und voller Umgebung bat, fastungslos an. 'Wogu demt, Kindechen?'"

Er überhörte es vollkommen. "Nur schnell, nur schnell und such mir bitte auch die Schaufel raus und die kleinen Badformen." "Aber, Liebling, wir sind doch nicht an der See und der Sand liegt doch hier in Halle auch nicht so auf der Straße herum, daß ihr Kinder darin spielen könnt."

Schon traten meinem Kleinen die hellen Tränen in die Augen und klaglich sog er mich ans Fenster: "Da sieh doch, Mutti, der kleine Werner spielt auch schon . . ."

"Aber, wie er hier nicht an der See, auch ist unsere Straße kein Spielplatz für kleine Kinder geworden."

Ja, und doch sehe ich die Kleinen, mit Eimerchen und Schaufel bedeckt, strahlend über ihr unerschöpftes Glück, im Sande spielen. Es war wirklich keine Täuschung . . .

Unsere Straße wird nämlich aufgerissen. Um ein Kabel zu legen. Das ist ja natürlich und doch — ein Ereignis! Von früh bis spät haben fleißige Hände die schweren Steine gelöst und die lehmige Erde hochgeworfen. Während der Arbeitszeit findet ein Aufschichtender voll auf Beschäftigung, um die Kinder vom Spielen abzuhalten. Aber nachher, wenn die Arbeit getan ist und die gelbe Erde löcherlich so freundlich in den Tag, dann kommen sie, die Kleinsten und Kleinen, um an ihre Arbeit zu gehen. Da wird gewickelt und geklebt oder kleine Pfastchen durchzuwischen die Erde.

Ich sah vom Fenster aus die Glückseligkeit der Kinder und hatte meine Betrachtungen darüber, wie schnell doch so ein kleines Menschenlein zufrühen zu fallen ist.

Da plötzlich umflogen mich weiche Kinderärmschen und schon sah ich meine Junge selig auf dem Schop. "Mutti, und meine Studien waren doch schöner als die vom Frey und ich glaube, morgen können wir uns schon eine kleine Burg bauen . . ."

Discipulus.

— Offentliche Auslandsvorträge der Universität. Auf den Vortrag des Herrn Professor Dr. Scupin über das Deutschtum in den baltischen Provinzen in der Gegenwart (Dienstag, den 3. Juli, 8 Uhr abends) sei noch einmal besonders hingewiesen. (Siehe die Anzeige und den Einladungsbrief.)

Das Aquarium und Terrarium im Zoo

Gestern wurde im Zoo das von so vielen längst gewünschte Aquarium und Terrarium eingeweiht. Seit langen Jahren schon war es das Bestreben der Direktion des Zoo, zur Ergänzung des Gartens ein Aquarium zu errichten. Der Umzicht und Mühseligkeit des Direktors Aniejsche ist es jetzt endlich gelungen, den langgehegten Plan in die Wirklichkeit umzusetzen. Es wurde ein neben dem Garten liegendes, stillgelegtes Palmhaus gepachtet und für seine neue Bestimmung eingerichtet. In das Palmhaus wurde die Abteilung für einheimische Tiere gebracht, in das Warmhaus die Gesellschaften und die Terrarien. Die noch fehlende einheimische Gesellschaftung soll im Herbst eingerichtet werden. Die Anlage und Beschickung des Aquariums und Terrariums wurde von Freunden des Gartens finanziell und durch Schenkung von Tieren stark gefördert. Nur so ließ sich die Errichtung des Aquariums und Terrariums überhaupt ermöglichen.

Steigen wir die Treppe, die sich an der Mauer in der Nähe der Abweigung des Alpinweges befindet, hinunter, so gelangen wir zunächst in das Kalthaus, zur einheimischen Abteilung. Hier finden wir den Somenlau, die Fleischfressende Pflanze, weitere Wasserorganen (sogenannte Nadelnimmmer), Wasserläufer, Zaunflügel, Wasserfloh, Stachelkäfer, Gelbrandlarven, Köcherfliegen, ferner die verschiedensten Molcharten, Frösche, Uten, Maulwurfsgrillen und zuletzt den ungarischen Hundstich.

Nun treten wir in das Warmhaus. Da ist zunächst der Schlangentisch, ein Schlangenbauer. Der Name des Tisches kommt von seinem Nadelnimmmer. Dieses ermöglicht ihm, einen großen Porzellankübel aufzunehmen. Da nun seine Beime die einseitigen Reibfeder sind, so ermöglicht ihm diese Nadelnimmmerlage es, sich bei Streckung der Reibfeder in Erdlöchern am Leben zu erhalten. Weiter sehen wir den Diamantkäfer und den Blauenengländer und die Maulwürfer. Der Name stammt daher, daß das Männchen den Reich ins Maul nimmt und dort austrägt. Auch nimmt er bei drohender Gefahr seine um ihn schwebenden Erdkrüge ins Maul und behält sie so lange darin, bis wieder Krüge herrscht. In den nächsten Becken befinden sich die nadelnimmmer, die Nadelnimmmer (Japan) und ostindische Karpenfliege. Im folgenden Becken sind die Milionsfliege, die, so winzig sie schon an sich sind, doch noch viel winzigere Larve lebend zur Welt bringen. Eine andere hochinteressante Pflanze ist der Schwärzträger, der Stachelkäfer, der von den Palmen zu Sportkämpfern nach Art der Schmetterlinge kommt.

In den an der Außenseite des Warmhauses befindlichen Terrarien sehen wir zunächst die Glibberdrüse und das wasserbede Blatt (Indien), Tiere, deren Körpertemperatur es ihnen ermöglicht, sich der Umwelt unendlich anzupassen. Das wasserbede Blatt z. B. ist ein Stück von der Größe und Form eines Blattes, nur an den Stellenbinden erkennt man bei sehr genaue Zusehen das Leben. Nun kommen weiter die Schlangentiere. Die Kreuzgitter ist leider eingegangen, wird aber ersetzt werden, dann kommt die amerikanische Ringelnatter und danach zwei große Bekantheiten mit Nadelnimmmer und Schlangentiere. Die Nadelnimmmer, drei an der Zahl (Boa constrictor, Nadelnimmmer und Nadelnimmmer) sind wahre Produktionsplante. Erntet sie hier nebenbei, daß keine Nadelnimmmer nötig ist. Im nächsten Becken befindet sich die Nadelnimmmer.

findet, ein Geschenk von Herrn Pröschel-Teutichenal, die zeitweilig ihr Wasser verläßt und ihren roten, traubenartigen Reich außerhalb des Beckens ansetzt. Es folgen dann noch einige Frosch- und Krötenarten, wie der Krallenfrosch mit fiederartigen Füßen, und die Knoblauchschildkröte. Den Schluß machen zwei mexikanische Molche, der eine weiß, der andere schwarz. Diese Tiere sind naturgeschichtlich hochinteressant. Die beiden hier befindlichen, die bereits ausgewachsen sind, sind noch quappennartig, sie haben Würfelformen und leben im Wasser, sie können aber ebenso gut ans Land kriechen, ihre Kiemen verlieren und zur Lungenatmung übergehen. In der Mitte des Warmhauses unter Palmen und sonstigen Pflanzen befindet sich ein Becken mit Matten, Würfel- und Ringelnatter. Sie bezehren ihre Speise (kleine Frösche u. dgl.) lebend, im Gegenlicht zu den Nadelnimmmer, die ihre Opfer erst erdrosseln und dann verschlingen. So ist es möglich, in der Natur die Bewegungen des Becken beobachtenden Tieres wahrzunehmen. In den nächsten Becken befinden sich der Ueberflüchtigkeit halber nur köstlichen je zwei Arten von Pflanzen. Jedes Becken ist durch eine sinnreiche Einrichtung gut durchlüftet, wie man an den aufsteigenden Fischen — es ist Luft, keine Kohlenäure — sehen kann. Jedes Becken ist durch ein Rohr mit der Luft verbunden, der Luft einmal eine nur zu ersehende Scheibe ein Hindernis setzt, aber auch das Leben der Tiere durch Abfließen des Wassers gefährdet ist.

Diese Weiterentwicklung des Zoo ist von Herzen zu begrüßen, diese reichhaltige Sammlung in ihrer übersichtlichen Anordnung wird überall ungeteilten Beifall finden. Sie zeigt uns ferner, daß die Direktion nicht gewillt ist, stille zu stehen, sondern an dem Ausbau unseres Zoo, der an sich ein Prachtstück ist, mit allen Kräften arbeitet und ihm damit immer neue Reize und Anziehungen verleiht. e. m.

Vier Menschenleben gerettet!

Am letzten Sonntag, den 24. Juni, konnten Wirtinhaber der hiesigen Disko-Gruppe der letzten Lebensrettungs-Gesellschaft einen schönen Erfolg verzeichnen. Es gelang vier Leuten bei Schwimmer-Verunglückungen in der Halle, den Herren Kurt Bunt, Otto Oll, Kurt Seibitz, Willi Schürig (Angehörige des hiesigen Schwimmervereins von 02) die Rettung der jungen Menschenleben.

Vier Knaben im Alter von 7 bis 15 Jahren wurden in ihrem Boot von der Schwärze der letzten Lebensrettungs-Gesellschaft einen schönen Erfolg verzeichnen. Es gelang vier Leuten bei Schwimmer-Verunglückungen in der Halle, den Herren Kurt Bunt, Otto Oll, Kurt Seibitz, Willi Schürig (Angehörige des hiesigen Schwimmervereins von 02) die Rettung der jungen Menschenleben. Vier Knaben im Alter von 7 bis 15 Jahren wurden in ihrem Boot von der Schwärze der letzten Lebensrettungs-Gesellschaft einen schönen Erfolg verzeichnen. Es gelang vier Leuten bei Schwimmer-Verunglückungen in der Halle, den Herren Kurt Bunt, Otto Oll, Kurt Seibitz, Willi Schürig (Angehörige des hiesigen Schwimmervereins von 02) die Rettung der jungen Menschenleben. Vier Knaben im Alter von 7 bis 15 Jahren wurden in ihrem Boot von der Schwärze der letzten Lebensrettungs-Gesellschaft einen schönen Erfolg verzeichnen. Es gelang vier Leuten bei Schwimmer-Verunglückungen in der Halle, den Herren Kurt Bunt, Otto Oll, Kurt Seibitz, Willi Schürig (Angehörige des hiesigen Schwimmervereins von 02) die Rettung der jungen Menschenleben.

Neue Stoewer-Siege!

I. Preis

in der klassischen Bergprüfungsfahrt Stuttgart — „Solitude“ — 17. Juni 1923 siegt Herr Cleer auf

Stoewer

in der Klasse der Rennwagen über 2 Liter.

II. Preis

in der deutschen Dauerprüfungsfahrt, einer 3-tägigen Zuverlässigkeitsfahrt für Automobile von über 1200 km, erzielte ein

Stoewer-

Serienwagen, 12/36 PS., den II. Preis.

Zwei I. Preise

drei II. Preise, einen III. Preis errangen im Berg- u. Flachrennen der Harzfahrt des Hamburger Automobil-Klubs 6 beteiligte

Stoewer-

Serienwagen, 8/24 und 12/36 PS.

Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!

Stoewer-Werke Aktiengesellschaft

vormals Gebrüder Stoewer, Stettin.

Generalvertreter: Mitteldeutsche Automobil-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S., Merseburger Str. 158. Telefon 4320.

(J. Kraushaar).



REISE-UND-BADER-ZEITUNG

Am Inselfberg

Die Thüringer Hauptbahn nähert sich auf der Strecke Göttingen-Hannover dem Göttinger Waldes. Man erblickt in scharfer Abwärtung den Inselfberg, welcher die westliche Seite des Waldes beherrscht. Das Gebirge ist gerade in diesem Abschnitt keine geringen Eigenschaften als mittelalterlicher Bergpark und als das „graue Fels“ der deutschen Gänge. Die Gründe und Täler sind mit herrlichen Spätweiden erfüllt, auf denen man müde aus beträchtlicher Höhe emporklimmt. Selbst der ungeheure Grund, den wohl die gegnerischen Altväter (so genannt haben mögen, erweist sich als überaus gemüthliches Vergnügen, das man den „Waldesprung“ herunternimmt. Der Inselfberg führt von dem gern besuchten Groß-Tabarz, einem schon gelegenen klimatischen Kurort, der am nördlichen Fuß des Berges liegt, nach Tabarz, dem hier ein sehr angenehmer Aufenthalt ist. Die Gänge sind durch ein prächtiges Göttinger Gebirge mit dem heiteren Stimmung gelangt, man empört sich zum Stammbuch und auf dem Bergspitze des Inselfberges. Die Gänge sind durch ein prächtiges Göttinger Gebirge mit dem heiteren Stimmung gelangt, man empört sich zum Stammbuch und auf dem Bergspitze des Inselfberges. Die Gänge sind durch ein prächtiges Göttinger Gebirge mit dem heiteren Stimmung gelangt, man empört sich zum Stammbuch und auf dem Bergspitze des Inselfberges.

schätze des deutschen Kultur- und Geisteslebens eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Schon von Kaiser Karl IV. angefangen, ist das Bad die Entwicklung einer glorreichen Reihe deutscher Kaiser, Fürsten, Staatsmänner, Gelehrter, Philosophen und Dichter gewesen. Was für herrliche Feste haben dort stattgefunden! Kaiser Georg III. von Sachsen bewirkte auf der Bürgermeisterei persönlich seine Göttinger Feste, die Kaiserin Elisabeth von Preußen nach der Schicksale, die Schicksale betrahlenden Festes, zu denen Goethe die beliebteste Werke schrieb. Der alte Müller erfüllte sich in Karlsbad amnößlich wohl, obgleich er ein geistreicher Feind des Wassertrinkens war. Einige Verbindungen des am Wohl der Badegeäste anhänglich befragten Stadtrates sind für den Kulturhistoriker eine wahre Fundgrube. So trägt dieser zum Beispiel von dem Eintritte in die Gänge in den Bürgern auf, die Mühsal, besonders auf dem Markt, fortzuschaffen und verbietet „in die Gänge“ zu gehen, Georg Weizsäcker und Paul Westphalen (siehe oben) haben aber vor der Wahl den Ausgang auf die Straßen zu schließen. Die langen Spießbürger mit den gemischten aufgestellten Pfeilspitzen, Göttinger, Wächter, Verden usw. bringen uns wie Märchen aus dem Märchenlande. Absonderliche Wäbungen, wie die der schönen Philippine Weller, die täglich 8 Seidel Sprudel trinkt und 10 Stunden im Wasser liegt, bis ihre Haut einen „rottaunigen Charakter“ bekommt, sind interessante neobisnische Göttinger.

Bad Nauheim. Die Saison läßt sich trotz aller Mißbilligungen, die uns die heutige Zeit immer wieder von neuem beibringt, gut an. Die Fremdenziffer ist im schätzbaren Steigen. Der Aufenthalt in den im schönsten Grün prangenden Laubmatten ist von beständigem Platz und die Bad- und Kurverwaltung bietet reichlich Gelegenheit, ihn gründlich auszukosten. Täglich fahren moderne Gesellschafts-Autos durch die wunderbare Landschaft nach der Saalburg, nach Braunfels und anderen schönen Orten. Das Bad selbst zeigt sich als eine ideale Gartenstadt, die Villen und das Kurhotel sind von prächtigen Blüten- und Blumenbüscheln umfaßt. Die Konzerte des Kurorchesters stehen auch in diesem Jahre auf der alljährlichen Höhe. Am 10. Mai begann das Kurtheater seine Spielzeit. Der Vorkursus aller künstlerischen Darbietungen wird die „Große Oper“ sein.

Schreiberhan im Harzgebirge, der bedeutendste Aufsturz der Sudeten, hat einen weiteren großen Schritt in seiner Entwicklung vorwärts getan. Nachdem in den Vorjahren die Kurparkanlagen und die Sportplätze neuentwickelt herangebracht sind, ist nunmehr das Kurtheater vollkommen umgebaut und bietet jetzt ein weiteres Schmuckstück. Was die vielen Freunde des Theaters aber besonders begnügen werden, das ist die Anfertigung neuer Kurparkplätze. Die Sommerzeit, die am 15. Mai begann, bringt auch sonst mancher Besucher und Verweilende, ohne dem Orte deshalb seinen Charakter als Erholungsstätte für alle zu nehmen.

Bad Salzungen am Teutoburger Wald. Das in der Nähe Detmolds, unweit des Vermählensbundes, gelegene Ferial-Resort und Sanatorium Bad Salzungen hat seine Pforten wieder geöffnet. Die großen Erfolge, die Salzungen gegen Herz-Kreisläufigkeit, Verdauungs- und Luftwege-Erkrankungen, Rheuma und Gichtleiden erzielen konnte, bestreiten in den letzten Jahren einen geradezu beispiellosen Aufschwung des Bades. Die zum Teil neu errichteten sechs Gebäude, ein modern eingerichtetes Sanatorium, große Wandel- und Terrassen, Wandel- und Kurstraße liegen engumgrenzt von ausgedehnten Grünanlagen, naffen in einem 10 Morgen großen Kurpark, dessen See zu außerordentlichen Veranstaltungen Gelegenheit bietet und der angefüllt mit weithin sich erstreckende Zinnen- und Sonnenterrassen. Das ein Kurort von der Bedeutung Salzungen auch an sonstigen Unterhaltungen hervorragenbes liefert, ist selbstverständlich. Unterkunft an angenehmen Stellen bieten eine Anzahl gut geleiteter Hotels und über 300 kleine Pensionen genügende Fremdenzimmer, denen über 4000 Betten zur Verfügung stehen. Bisherer Kurkurs, auch über Wohnung, erteilt die Rippische Badeverwaltung.

Am Karlsbader Geschichte

Sie die vielen Kranke, die die schöne, von waldigen Bergen umschlossene Überflut am Tepl und Eger aufsuchen, wird es gewiß von Interesse sein, zu erfahren, daß Karlsbad in der Ge-

schichte des deutschen Kultur- und Geisteslebens eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Die urfundiichen Göttinger der früheren Schicksalschläge, welche die Stadt erleben mußte, entstehen in ihrer schätzbaren Darstellung nicht einer gewissen Stille. So wenn erzählt wird, daß am 18. August 1804 die ganze Stadt nebst dem jetzigen, der am 2. Oktober der Apollonia-Rubendank, hat auf die Witter über Feuer zu achten, den vorbereitenden Soldaten ausgehen hatten.

Offeneb Erdbeben. Die großen feuerlichen Veranstaltungen für diesen Sommer sind schätzbare Göttinger. Die neuen, vom Kurfürsten von Preußen und Göttinger-Klub in Pommern errichteten Kuppeln wurden Mitte Mai in Pommern; im Juni wurde bereits ein größeres Kurort benannt.

Neura, das Gesundheits-Tafelwasser aus den Heilquellen des Bades Neu-Ragoczy bei Halle an der Saale.

Zu beziehen durch:
Gustav Förste, Tel. 5111.
Herrn Säger, Tel. 6208.
Alfred Scholze, Tel. 6208.
Willy Kluge, Tel. 3140.

Thale am Harz, Hotel Waldkater

G. m. b. H.
Hans J. Ranges, Geschäftsführer. Forellen, Schöne und widerramantische Lage, direkt im Hotel. Vorzügliche Küche, billige Mittag- und Abendessen. Preis: 6 Zimmer, Hotelzimmer am Bahnhof. Fernruf 8. G. Löbbeck.

Hotel Fürst Otto v. Bismarck, Bad Sachsa.

Das allererste Bades, in herrlicher Lage des Bades gegenüber dem Kurpark am Schmelzberg gelegen. Zentralheizung, elektr. Licht, täglich frischer Morgenfrühstück, Remonten, Dialekt, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Bad Schandau, Sanatorium Am Goldberg

Bad Blankenburg in Thür. Leit. Arzt: Dr. Wittkugel.
Elend bei Schierke. Hotel und Pension Waldhöhe. Haus ersten Ranges, Erstklassige Verpflegung. Pension nach Lebensumständen. Telefonische Scherke 22.

Hotel Kurhaus Groß-Tabarz.

Haus I. Ranges. Direkt am Hochwald. Eigene Konditorei. Autogarage. Bad im Hause. Fernsprecher 120. Besitzer: Louis Kunze.

Empfehlenswerte Kurhäuser und Sommerfrischen, Halleische Zeitung

- in denen wie in vielen anderen unser Blatt ausliegt: die
- Bad Hainichen: Regina-Hotel.
 - Bad Hainichen: Hotel u. Pension Burg Schreckenstein, Bes. Max Gostner.
 - Bad Hersfeld: Wilhelmshaus, Hotel-Pension, herrlich am Waldes, Fernruf 3.
 - Bad Blankenburg (Thür. W.): Dr. med. K. Schulze Sanatorium Am Goldberg.
 - Nordseebad Borkum: Nordsee-Sanatorium und Familienpension Dr. Pancohen, - Frau Amelung, Altmeyer.
 - Neusalzungen: Pensionshaus Fichtenberg, gut empfohlenes Haus, Bes. Max Pennord. - Post-Hotel und Touristenheim.
 - Cuxhaven: Kurhaus u. Hotel Vier Jahreszeiten, Bes. W. Haus.
 - Fischerhagen: Hotel u. Pension Wald, Hotel Kurhaus Peltstein, 652 m ü. d. M. Herrl. Göttinger. Prospekt. Fernruf Amt Fischerhagen 24. Bes. Albert Hildebrandt.
 - Friedrichsdorf i. Thür.: Zum Brauhaus, alkoholisches Bier- und Speisekell. Schenke, altes deutsches Dialekt. Bes. seit 1888 Carl Söcher.
 - Garmisch: Hotel „Drei Mohren“.
 - Großsachsen: Hotel Deutscher Hof.
 - Bad Harzburg: Hotel Fürstehof, - Fremdenheim, Waldpark, Entzückende Lage, gediegene Verpflegung. Bes. Herrl. Müller. - Haus „Freiburg von Richtofen“, Papenbergstr. 7.
 - Hildesheim (Harz): Paul Vogel, Pension Tannenheim.
 - Bad Kissingen: Kurhaus Rieger, Besitzer Georg Karz.
 - Kronach-Dorf: Hotel zur Post, Bes. Joh. Lehmann.
 - Bad Kurova: Bade-Verwaltung, G. m. b. H.
 - Bad Lauterberg i. H.: Hotel Eichenkopf, Bes. Herrl. Hoffmann.
 - Misdray (Ostseebad): Kurhaus, Inh. Wilm. Blüggel, Prop. a. Wünsch.
 - Ostsee: Pension Hohenzollern, Bes. W. Grulich.
 - Ostsee: Kurhotel „Forsthaus Hayn“, herrliche Lage zentral im Zittauer Gebirge, 930 m. ü. d. M. W. Wünsch.
 - Bad Reichenau: Frau Luise Lenoch.
 - Bad Sachsa a. H.: Haus Hasenpflaßberg, Pension Pfaffenberg, Aug. Henning.
 - Bad Salzungen: Parkhotel, - Haus Ingolberg, Fr. Sanitätsrat Heinrich Parkert.
 - Saana i. Hagen: Victoria-Hotel, Aug. Funk Wwe. - Villa Bertha, K. Kausl.
 - Bad Schandau: Pension Villa Minerva, Julius Paschen.
 - Hilse-Schreibchen i. H.: Hosenberg: Pension Haus Wagner, Talhaube“, Bes. Frau Dr. Elbert-Konow.
 - Oberseebrunn i. H.: Hosenberg: Pension Kurpark, Dr. Joh. Haefelcke. - „Africa“-Haus, Frau Fr. Staack.

BREMEN



AMERIKA OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßige Personen- u. Frachtkurser mit eigenen Dampfern. Ansonsten vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen. Reise-gesellschaft-Veranstaltungen. Nähere Auskünfte durch Norddeutscher Lloyd. + BREMEN + und seine Vertretungen in Halle: Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht Poststraße (Stadt Hamburg).

Bad Harzburg

Gebirgskurort und Seibad. Das ganze Jahr geöffnet. Krodo. Koebaltrinkquelle heilt kranke Nerven und Stoffwechselfunktionen. Die große Kurwoche v. 15.-22. Juli Prospekt durch Städt. Kurverwaltung.

Groß-Tabarz (Thür. Wald) Hotel Schießhaus m. Dep.

Pensionshaus I. Ranges, Restaurant, Konzertgarten, Garage. - Prospekt auf Wunsch. - Fernruf 122.



Hotel und Pension Herzogin Charlotte, Bad Liebenstein

Das ganze Jahr geöffnet. Altenomnienort, vornehmes Haus I. Ranges. - Beliebter Aufenthalt für Passanten. - Autogarage. Fernruf 65. Bes. Hermann Gruber.

Thale/Harz - Bodetal, Kurhotel Hubertusbad

mit neuen 30 Schlafzimmern ist wieder eröffnet. Kozach. Fernruf 533.

Bad Harzburg, Hotel Fürstehof

vornehm. Haus, vollständig renoviert, fließ. kaltes u. warmes Wasser, Doppelküren in allen Zimmern. Bäder, Autogarage, eigene Konditorei. Hauskapelle. Telefon 190.

Hotel weißes ROß Altenbrak im Bodetal.

Bestimmte Pension u. Touristenhaus. Bad. Elektrisches Licht. Erstes Haus am Platze. Bes. Schmidt.

Hotel Goldener Löwe, Bad Blankenburg (Thüringer Wald)

Staubfreier, schattiger Garten, am Markt. Besitzer: Friedrich Siltner.

